

Berufliche Bildung und grüne Transformation in Europa

Bei der Umsetzung des europäischen Grünen Deals hat die Berufsbildung eine Schlüsselfunktion. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung von Fachkräften für die grüne Transformation der Wirtschaft. Der Beitrag zeigt berufsbildungspolitische Strategien und Handlungsansätze exemplarisch aus vier EU-Ländern auf.

EU-politischer Rahmen

Der europäische Grüne Deal (vgl. EU Kommission 2019) soll die EU in eine moderne, ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige Wirtschaft umwandeln. Damit verbunden sind die Ziele,

- eine Netto-Null-Emission von Treibhausgasen bis 2050 zu erreichen,
- das Wirtschaftswachstum vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln sowie
- keinen Menschen und keine Region zurückzulassen.

Die Osnabrücker Erklärung zur beruflichen Bildung (vgl. BMBF 2021) bildet zusammen mit der Kompetenzagenda der EU-Kommission (2020) und der EU-Ratsempfehlung zur beruflichen Aus- und Weiterbildung (vgl. EU-Rat 2020) die Leitplanken der europäischen Berufsbildungsagenda für die kommenden Jahre. Die Dokumente beinhalten allesamt Strategieempfehlungen zur grünen Transformation und sollen den europäischen Berufsbildungsraum stärken.

Im Jahr 2022 waren die EU-Länder erstmals aufgefordert, Nationale Implementierungspläne zur Berufsbildung einzureichen.¹ In diesen Plänen

stellen die EU-Mitgliedstaaten und Beitrittskandidaten Maßnahmen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung vor, mit denen sie die auf EU-Ebene vereinbarten Ziele umsetzen wollen. Dabei steht es den Ländern frei, ob und in welchem Umfang sie Maßnahmen zur grünen Transformation priorisieren. Die vom European Centre for the Development of Vocational Training (Cedefop) entwickelte Datenbank dokumentiert auf Grundlage des regelmäßigen ReferNet-Monitorings die Berufsbildungspolitiken und vorgesehene Maßnahmen in den einzelnen Ländern.² Zusammen mit den Nationalen Implementierungsplänen lassen sich damit strategische Prioritäten der EU-Länder identifizieren und vergleichen (vgl. Cedefop 2023). So verweist bspw. Dänemark auf die ambitionierten Ziele seines Gesetzes zur Klimaneutralität und sieht entsprechend qualifizierte Fachkräfte als zentrale Voraussetzung für eine gelingende grüne Transformation. Dafür werden erhebliche Finanzmittel, insbesondere in der Weiterbildung zur Anpassungsqualifizierung, zur Verfügung gestellt. Österreich reagiert auf die Ökologisierung, indem es auf die Entwicklung grüner und nachhaltiger Kompetenzen und neuer Fachrichtungen setzt. Luxemburg hingegen benennt keine expliziten Berufsbildungsschwerpunkte für die grüne Transformation in seinem Nationalen Implementierungsplan (vgl. ebd.).

Auch der Grüne-Deal-Industrieplan (vgl. EU Kommission 2023 a) hebt die Berufsbildung als Schrittmacher bei der

Entwicklung erforderlicher Fähigkeiten, neuer Berufe und Tätigkeiten für die grüne Transformation hervor. Die EU-Arbeitsgruppe »Berufliche Bildung und nachhaltige Transformation« hat ein Kompendium zur Green Transition erstellt, in dem alle Länder aufgefordert waren, ihre Ansätze vorzustellen (vgl. EU Kommission 2023b). Auf Grundlage dieser Veröffentlichungen lassen sich ebenfalls strukturbildende und praktische Handlungsfelder erkennen.

Die im folgenden ausgewählten strukturbildenden Ansätze und praktischen Experimentierfelder zur grünen Transformation konzentrieren sich auf Berufsbildungsaktivitäten in den vier EU-Ländern Dänemark, Luxemburg, Österreich und Deutschland. Alle vier Länder verfügen über duale Ausbildungsstrukturen und kooperieren – zusammen mit der Schweiz – im Rahmen der Apprentice Toolbox miteinander.³

Strukturbildende Ansätze

Deutschland hat mit der Standardberufsbildposition zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit einen verbindlichen Rahmen geschaffen, um grüne Kompetenzen in Ausbildungsordnungen zu verankern (vgl. BIBB 2021).



ANDREA MOHORIC
Wiss. Mitarbeiterin im BIBB
andrea.mohoric@bibb.de

¹ Vgl. <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1603&langId=en&>

² Vgl. www.cedefop.europa.eu/en/news/cedefop-launches-timeline-vet-policies-europe

³ Vgl. www.apprenticeship-toolbox.eu

Österreich beabsichtigt, für die grüne Transformation relevante transversale Kompetenzen als Querschnittsinhalt in alle Ausbildungsordnungen zu integrieren. Dänemark plant, Nachhaltigkeit und grüne Transformation im Berufsbildungsgesetz abzusichern und Luxemburg integriert grüne Lerninhalte punktuell aufgrund branchenspezifischer Kompetenzbedarfe in Ausbildungscurricula.

Unter der Priorität »Attraktive, moderne, digitale Berufsbildung« haben alle vier Länder konkrete Pläne zur Qualifizierung des Berufsbildungspersonals vorgelegt. Ziel ist es, Lehrpersonen und Ausbilder/-innen auf neue Aufgaben zur Unterstützung des ökologischen Wandels vorzubereiten und bei der Anwendung nachhaltiger Arbeitsverfahren und -materialien zu unterstützen. So soll in den berufsbildenden Schulen in Österreich ein einheitliches Unterrichtsprinzip zur Vermittlung transversaler Kompetenzen für die grüne Transformation fächerübergreifend etabliert werden und systematisch in Lehrplänen verankert werden. Dänemark setzt auf lokale Akteure als »Katalysatoren des grünen Übergangs« in der Aus- und Weiterbildung. Investiert wird in Ausstattung und Kompetenzentwicklung des Berufsbildungspersonals sowie – in einzelnen Sektoren – in die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien in neun Wissenszentren. Im Rahmen dieser Aktivitäten für das Berufsbildungspersonal sollen bestehende Netzwerke um grüne und nachhaltige Themen erweitert oder neue Netzwerke etabliert werden.

Praktische Experimentierfelder

Mit der EU-Strategie »Centres of Vocational Excellence« werden Kompetenzzentren gefördert, die für innovative exzellente Berufsbildung stehen.⁴ Dabei setzen einige Länder nicht nur bei den Bildungsinhalten auf Nachhaltigkeit, sondern stärken auch Maßnahmen zur Etablierung einer ökologischen Infrastruktur von Betrieben und Bildungszentren. Im Projekt GRETA haben 18 Kompetenzzentren in acht Ländern Prozesse, Praktiken und politische Leitlinien zur Ökologisierung der Berufsbildung erarbeitet (vgl. ETF 2023). Das Dänische Technologische Institut (DTI) hatte in diesem Projekt die Funktion, den inhaltlichen Austausch der teilnehmenden Kompetenzzentren durch Peer-Learning-Aktivitäten zu unterstützen und (weiter)zuentwickeln. Darüber hinaus werden in Dänemark drei neue Klima-Berufsbildungsinstitutionen in enger Kooperation mit der Wirtschaft gefördert. Hier geht es vorrangig um Bildungsangebote zu Klimaanpassungsmaßnahmen in den Sektoren Landwirtschaft, Transport, Energie, Bau, Industrie und Abfall. In Österreich werden an den berufsbildenden Schulen nationale Kompetenzzentren für »Green Skills« eingerichtet, durch die Regionalentwicklung und nachhaltiges Wirtschaften gestärkt werden sollen. Mit dem »Green Village« hat der österreichische Verband für Elektrotechnik eine Art Open Lab geschaffen.⁵ An Geräten, die von der Industrie zur Verfügung gestellt werden, erwerben Lernende in der Aus- und Weiterbildung Kompetenzen zur Anwendung grüner Technologien.

Die Verknüpfung von grünen und digitalen Technologien ist ein wesentlicher Bestandteil der »Initiative Neobuild« in Luxemburg. Dabei handelt es sich um Ausbildungsprogramme im Bereich des nachhaltigen Bauens. Mittels innovativer digitaler Werkzeuge werden umweltfreundliche Baumethoden entwickelt und erprobt. So geht es u.a. darum, im Null-Energie-Labor innovative

Materialien und Systeme unter realen Bedingungen zu testen, wie z. B. Putze, Dämmstoffe und unterschiedliche Isoliermaterialien.

Neben diesen Experimentierfeldern innerhalb Berufsbildung ist in den betrachteten Ländern auch der Übergang Schule – Beruf ein zentrales Handlungsfeld zur Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung. Zur Gewinnung zukünftiger Fachkräfte und Erhöhung der Attraktivität der Berufsbildung setzt Dänemark z. B. auf die Förderung von grünem Unternehmergeist in der Jugendarbeit. In Deutschland werden Feriencamps gefördert, in denen junge Menschen mit grünen Berufen bekannt und vertraut gemacht werden. In Luxemburg kommen u. a. Module zu Green Skills und Kreislaufwirtschaft und Maßnahmen zur Förderung des Unternehmertums in der Berufsorientierung zum Einsatz.

Handlungsempfehlungen

Die in diesem Beitrag nur exemplarisch angerissenen Aktivitäten sollen deutlich machen: Um die grüne Transformation in und durch Berufsbildung zu fördern, bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes. Dieser reicht von grünen Inhalten in der Berufsorientierung, der Implementierung von Green Skills in Ausbildungsordnungen und der Kompetenzentwicklung bei Lernenden und Beschäftigten über die Qualifizierung des Berufsbildungspersonals bis hin zur Initiierung und Unterstützung von Netzwerken und Kompetenzzentren auf institutioneller Ebene.

Die Handlungsempfehlungen aus dem Kompendium »Green Transition« und aus dem GRETA Netzwerk für Exzellenz zur grünen Berufsbildung zeigen zudem folgende Ansatzpunkte auf (vgl. ETF 2023):

- Strategien zur Implementierung grüner Kompetenzen sind mit nationalen und regionalen Ausbildungs-/Lehrplänen abzustimmen. Ziel sollte sein, grüne Kompetenzen bzw. transversale Kompetenzen für den grünen

⁴ Vgl. <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1501>

⁵ Vgl. www.ove.at/ove-news/details/ausflug-zum-neuen-green-village-der-htl-bulme/

Übergang in allen Qualifizierungsangeboten und Qualifikationen des Berufsbildungssystem einzubinden.

- Lösungen für ökologische Herausforderungen sind unter Nutzung neuer projektbasierter Lehr- und Lernmethoden (wie Blended Learning, Digital Learning oder Gamebased Learning) zu entwickeln.
- Die Ökologisierung der Ausbildung umfasst neben der kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung des Berufsbildungspersonals auch die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsprinzipien im Ausbildungs-Management und -betrieb.
- Förderlich für die grüne Transformation ist die Verknüpfung der beruflichen Bildung mit Geschäftsideen, Unternehmertum und Innovationen, einschließlich regionaler Entwicklungsaktivitäten.
- Last but not least ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Berufsbildungsakteuren und die Einbindung eines breiteren Spektrums von Akteuren mit Umweltexpertise geboten.

Berufsbildung kann bei der grünen Transformation eine Vorreiterrolle spielen, indem sie die Chancen zur Qualifizierung für die grüne Transformation nutzt und dadurch gleichzeitig ihre Attraktivität steigert. Dies erfordert jedoch eine entsprechende Finanzierung von Maßnahmen und finanzielle Anreize, um die Akteure der Berufsbildung zu ermutigen, sich für eine grüne und kreislauforientierte Wirtschaft zu engagieren. ◀

LITERATUR

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Vier sind die Zukunft. Digitalisierung. Nachhaltigkeit. Recht. Sicherheit. Die modernisierten Standardberufsbildpositionen anerkannter Ausbildungsberufe. Bonn 2021. URL: www.bibb.de/dienst/publikationen/de/17281

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF): Osnabrücker Erklärung zur beruflichen Bildung als Motor für den Wiederaufbau und den gerechten Übergang zu einer digitalen und ökologischen Wirtschaft. Angenommen am 30. November 2020, Corrigendum, Mai 2021. URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/ab31_corrigendum_osnabruecker_erklaerung.pdf

CEDEFOP: Gemeinsam für eine attraktive, inklusive, innovative, agile und flexible

Berufsbildung. Cedefop Kurzbericht, Januar 2023. URL: www.cedefop.europa.eu/files/9180_de.pdf

EUROPÄISCHE KOMMISSION: Der europäische Grüne Deal. Mitteilung der Kommission COM (2019) 640 endg. vom 11. Dezember 2019

EUROPÄISCHE KOMMISSION: Europäische Kompetenzagenda für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und Resilienz. Mitteilung der Kommission COM (2020) 274 endg. vom 1. Juli 2020

EUROPEAN COMMISSION: A Green Deal Industrial Plan for the Net-Zero Age. Communication from the commission COM (2023) 62, endg. vom 1. Februar 2023 (2023 a)

EUROPEAN COMMISSION: Vocational education and training and the green transition – A compendium of inspiring practice. Brüssel 2023 b

EUROPEAN TRAINING FOUNDATION (ETF): GRETA – Greening responses to excellence through thematic action – Greening of vocational Education and Training: processes, practices, policies. o.O. 2023. URL: www.etf.europa.eu/sites/default/files/2023-05/GRETA_Greening_of_VET.pdf

RAT DER EUROPÄISCHEN UNION (EU-RAT): Empfehlung des Rates zur beruflichen Aus- und Weiterbildung für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und Resilienz (2020/C 417/01) vom 24. November 2020

(Alle Links: Stand 18.10.2023)